Grenzsteine Herrschaft Rodaun (Nr. 5, 1628)

Die hier dokumentierten Grenzsteine Leopold I. 1677, Maria Theresia 1760,1777, Franz II.(I.) an der Grenze zur Herrschaft Rodaun befinden sich entlang eines Abschnittes der heutigen Landesgrenze zwischen Wien und Niederösterreich. Hier verlief ehemals die Grenze zwischen der Herrschaft Rodaun im Osten und dem Habsburgerreich im Westen der Grenze.

Interessant ist in dieser Serie von Grenzsteinen, dass im Abstand von wenigen Metern die Initialen bzw. Wappen dreier Habsburger, nämlich von Leopold I., Maria Theresia und Franz II. (I.) auf den Westseiten zu sehen sind. Alle Steine sind gut erhalten und von den Bundesforsten mit weißer Signalfarbe und schwarzer Nummerierung übermalt.

Quelle: Dr. M. Hiermanseder (vgl. Blanda/Brunnbauer)

Der älteste Grenzstein der Serie, die Nr. 5 der Herrschaft Rodaun, trägt die Jahreszahl 1628 auf der Ostseite.

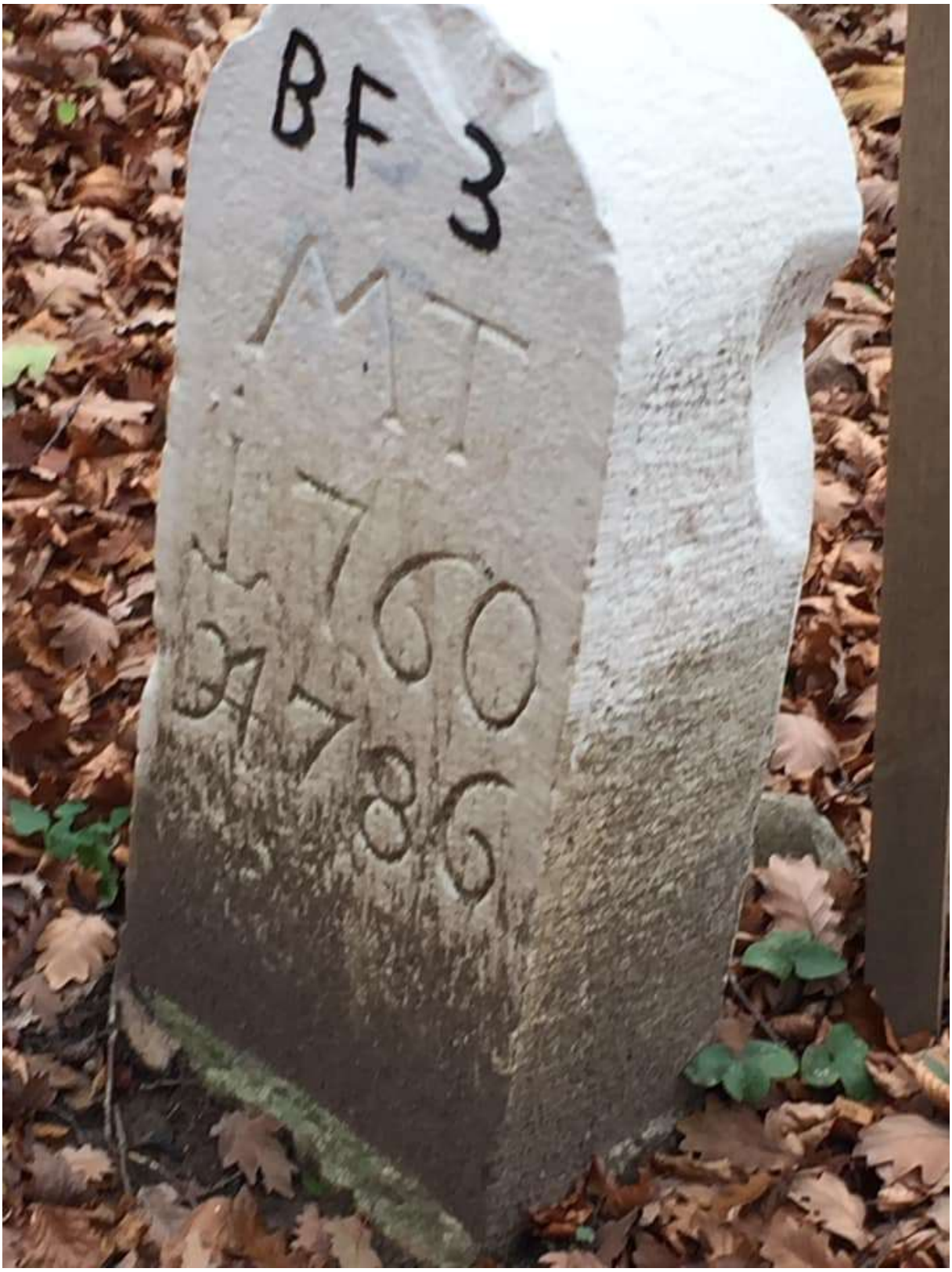
Leopold I. 1677, Nr. 791 (1) Westseite

Herrschaft Rodaun, Nr.6 (1) Ostseite

Maria Theresia 1778, Nr. 790 (2) Westseite

Herrschaft Rodaun, Nr.5 (2) Ostseite

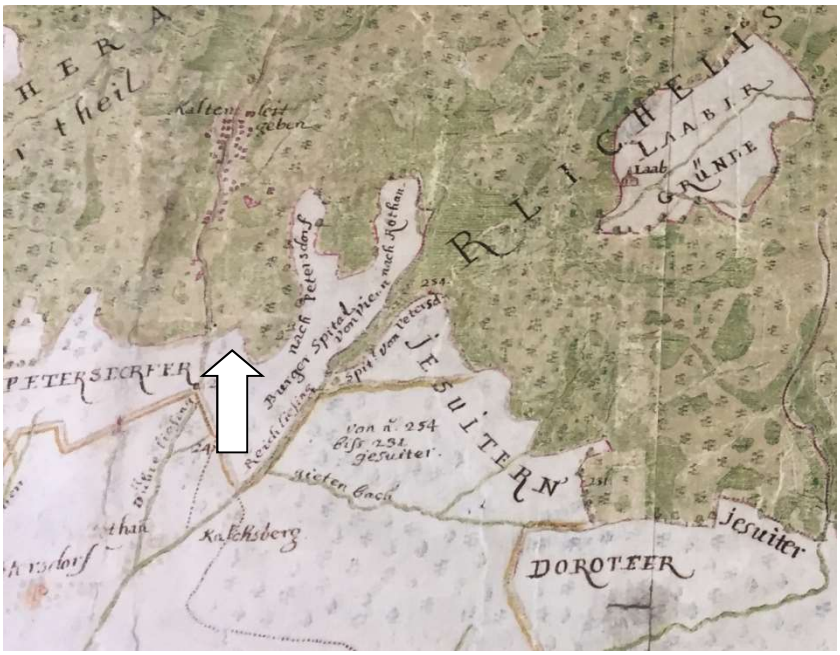
Maria Theresia, 1760, Nr. 787 (4)



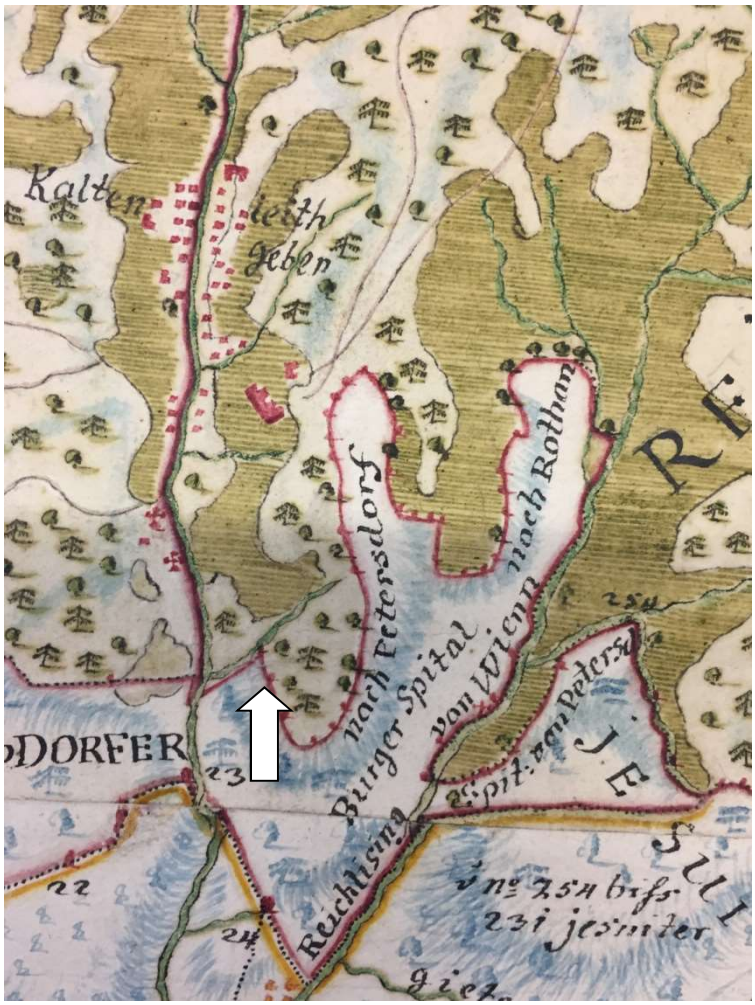
Maria Theresia, 1760, Nr. 786 (5)

Franz II., Nr. 788 (3) Westseite

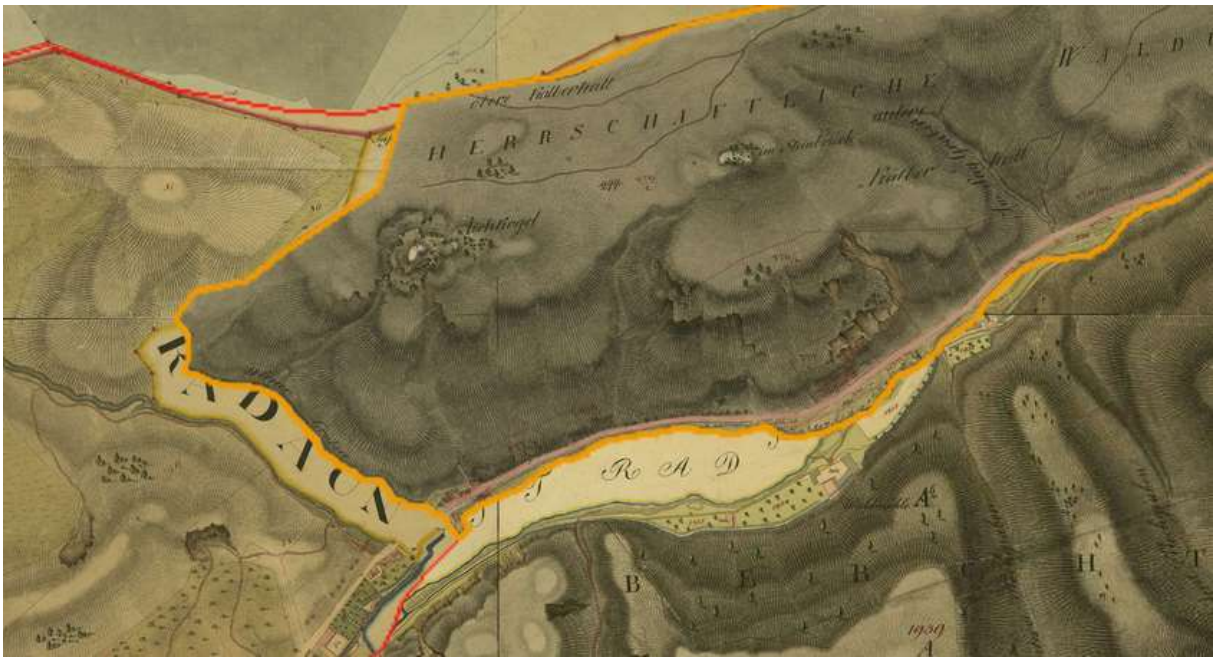
Herrschaft Rodaun, Nr. 5, 1628 (3) Ostseite



Marinoni, Wienerwald, 1726



Flameck, Wienerwald, 1759



Franziszeischer Kataster 1817/1818

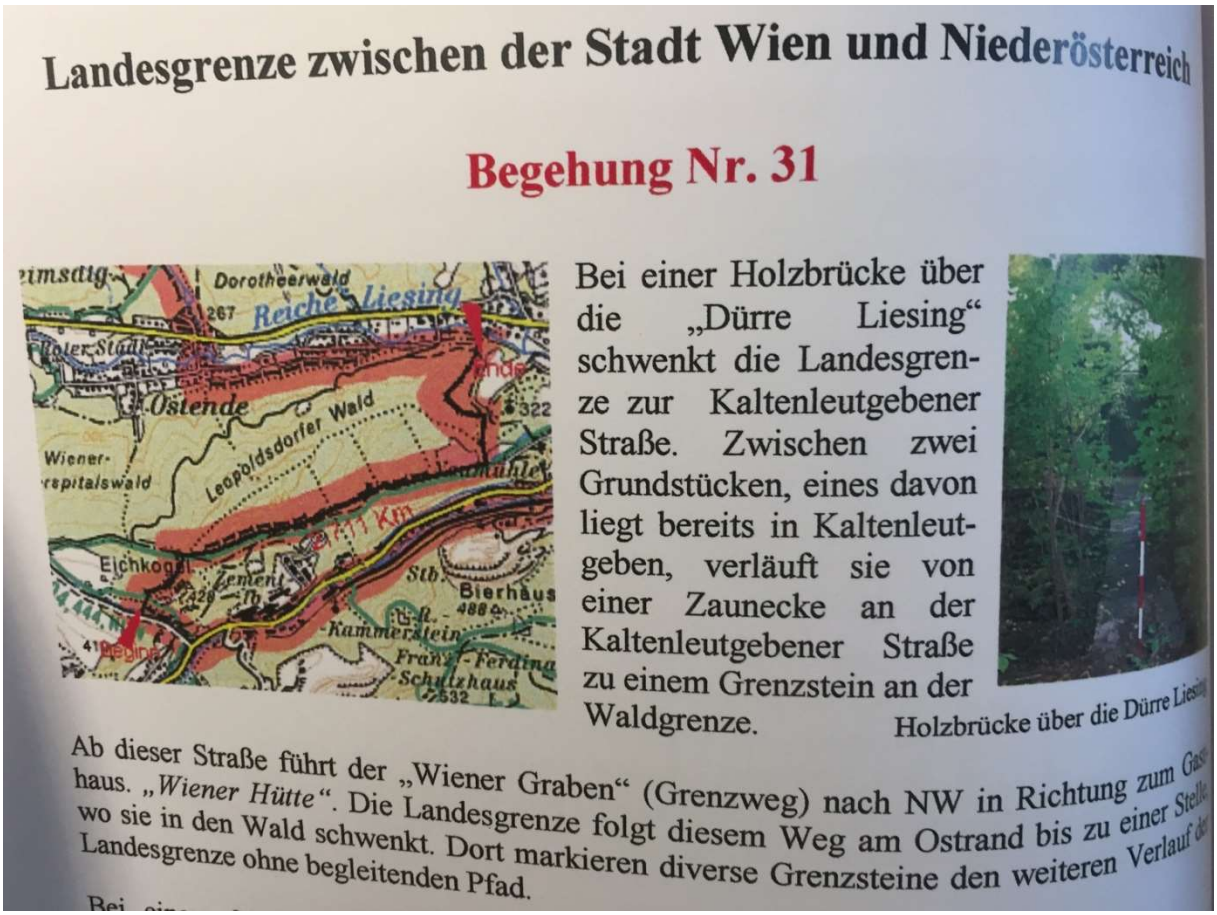
Herrschaft Rodaun

1529 richteten die Türken bei der Belagerung Wiens größere Schäden am Gebäude an. Unter den Freiherren von Landau, die 1569 in den Besitz der Herrschaft gelangt waren, entwickelte sich Rodaun zu einem Zentrum des Protestantismus im Südosten von Wien. Mit dem Aufkommen der Gegenreformation war damit natürlich Schluss. Die Landaus verloren ihr Schloss. Auf sie folgte ein mehrfacher Besitzwechsel. Freiherr Hans Christoph von Urschenpeckh aber auch die Grafen Brandis,

die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Herrschaft besaßen, waren natürlich aufrechte Katholiken. Im 18. Jahrhundert werden u. a. die Ritter von Rödersthal (1736 – 1766) genannt. 1736 hatte Franz Joachim Anton Graf Brandis die Herrschaft an Philipp Ritter von Rödersthal verkauft. Dieser war Dekan der medizinischen Fakultät der Wiener Universität. 1728 wurde er zum Rektor gewählt und 1732 in den Adelsstand erhoben. Eleonore von Rödersthal erfüllte die testamentarische Verfügung ihrer Mutter und ließ die benachbarte Johanneskirche am Schlossberg errichten. Es folgte ab 1773 Josef Edler von Stockhammer, ab 1778 Ignaz Graf Fuchs und dann ab 1831 die Fürsten Liechtenstein.

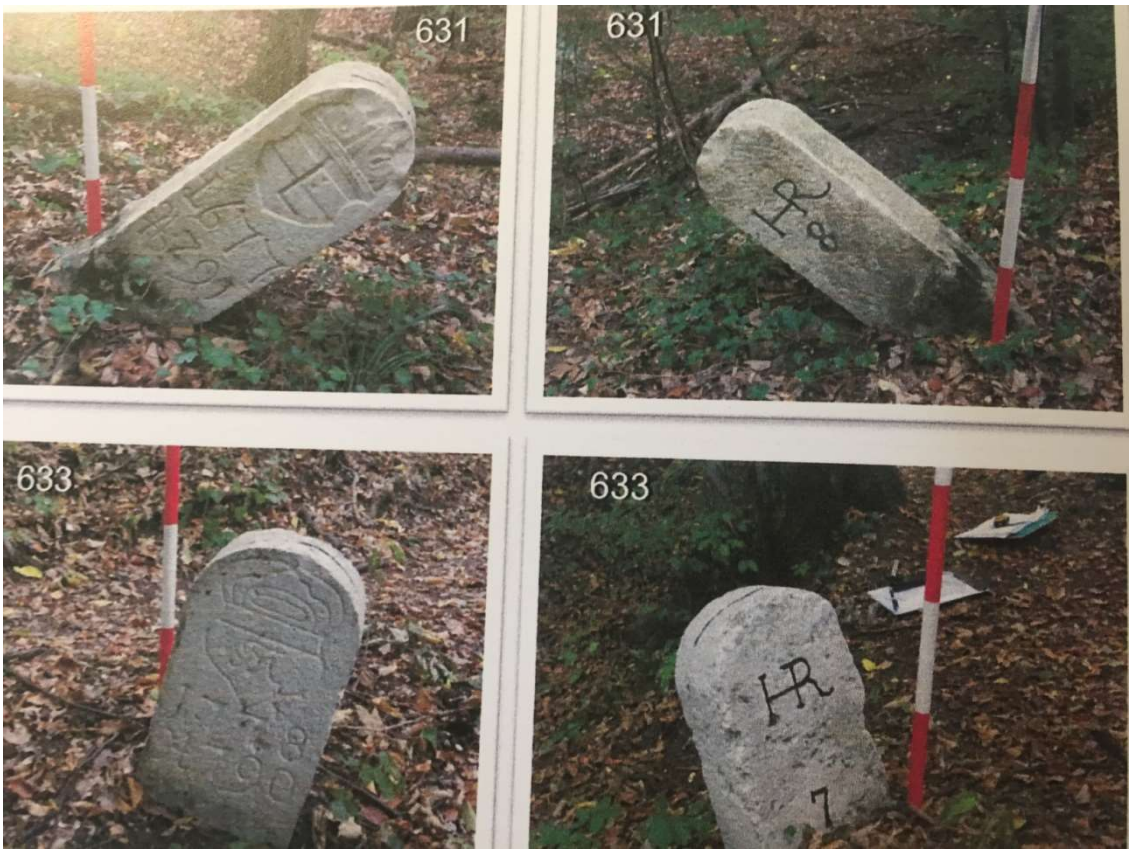
Der landesfürstliche Forst Kaltenleutgeben (Großamt Reichliesing) zeigt im Abstand von wenigen Metern die Initialen bzw. Wappen dreier Habsburger: Leopold I., Maria Theresia, Franz II. (I.). Alle Steine sind gut erhalten und von den Bundesforsten mit weißer Signalfarbe und schwarzer Nummerierung übermalt.

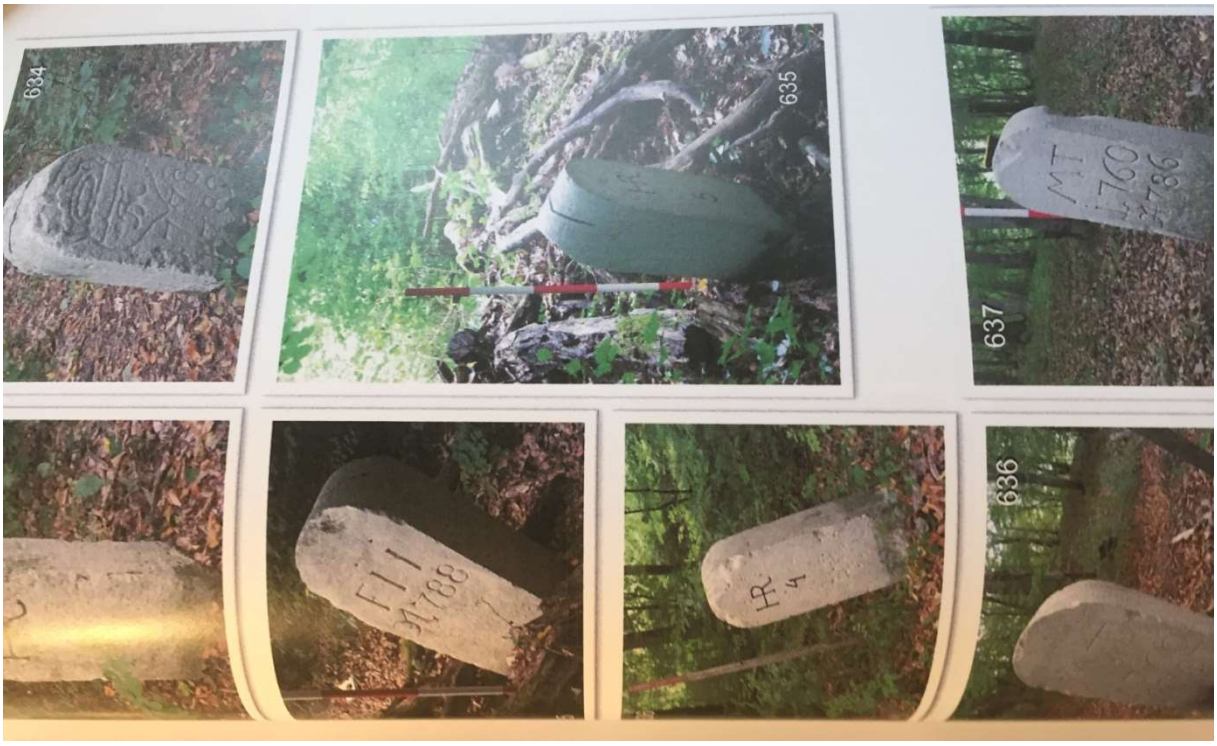
Heute verläuft hier die Landesgrenze Wien/NÖ (vgl. Blanda/Brunnbauer).



31	7534-66/1	631	31004,31101	48°07'29,6"	16°12'53,1"	791/8	Stein L1677/791; HR/8 Herrschaft Rodaun
31	7534-66/1	632	kein Bild	leer	leer		nicht verwendet
31	7534-66/1	633	311007,311	48°07'33,3"	16°12'54,7"	790/7	Stein Maria Theresia 1778/790; HR/7 Herrschaft Rodaun
			311009,311	48°07'33,2"	16°12'53,2"	789/6	Stein Maria Theresia 1778/789; HR/6 Herrschaft Rodaun

Begehung Nr.	DKM	Pkt.-Bez. = Foto-nummer	FOTO NR: (Begehung)	N	E	Pkt. Nr. in der Natur	Anmerkung, Beschriftung, Besonderheiten
31	7534-66/1	635	311013,3123	48°07'34,1"	16°12'53,8"	788/5	Stein Fii/788;HR/5 Herrschaft Rodaun
31	7534-66/1	636	311014,311	48°07'34,6"	16°12'56,8"	787/4	Stein Maria Theresia1760/787;HR/4 1628 Herrschaft Rodaun
31	7534-58/1	637	311016,311	48°07'35,8"	16°12'59,5"	786/3	Stein Maria Theresia 1760/786;HR/3 1628
31	7534-58/1	638	311020,3123	48°07'38,0"	16°13'03,7"	2	Stein ÖBF/2; neben einem alten abgebrochenen Grenzstein


631
631
633
633


634
635
637
636